

Schwabenpost

Nr. 3. XVII. Jahrgang – März 2023

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Scheibenwerfen in Erdeed: Funka zum 20. Mal gefeiert



Als das Kreuz um 19 Uhr angezündet wurde, beteten und sangen die Anwesenden mit Géza Pakot, Pfarrer der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche in Sathmar. Fotos: Gabriela Rist

Zum 20. Mal wurde heuer das Funkenfest zum Letztfasching in Erdeed/Ardud veranstaltet. Wie jedes Jahr standen auch diesmal ein großer Haufen aus Heu, Stroh und Reisig sowie ein Kreuz aus Stroh am Rande der Stadt auf der Weide am frühen Nachmittag bereit, um angezündet zu werden. Daneben wurde eine Konstruktion aus Brettern aufgebaut, gegen die, nachdem der Haufen angezündet worden ist, die Holzscheiben geprallt werden sollten. Ab 17 Uhr kamen die ersten Besucher des

Festes, manche zu Fuß aus der Stadt, andere mit Autos aus Sathmar, um wieder mal ein Funkenfest zu erleben. Langsam wurde es dunkel und trotz des schlechten Wetters wartete eine ziemlich große Menge, als Punkt 18 Uhr nach altem Brauch ein junges Mädchen den Haufen anzündete. „Schiebi, scheiba, weam soll dea Scheiba sei?“, ertönte die Frage und bald darauf kam auch die Antwort: „Für die Schwaben in Erdeed“. Die erste brennende Scheibe schleuderte Stefan Fetz, Vorsitzender des

Demokratischen Forums der Deutschen in Erdeed in die Luft. Mit der Zeit wagten sich nicht nur Einheimische, sondern auch Gäste aus Sathmar, Mitglieder der Gute-Laune-Tanzgruppe und sogar Kinder der Gemeinsam-Tanzgruppe mit ihren Eltern zum Feuer und schleuderten ihre brennenden Scheiben, begleitet von einem Wunsch, in die Luft. Früher warf man die Scheiben zunächst für die Heilige Familie, für den Pfarrer und die Vorsteher der Gemeinde und erst danach für junge Paare. Wenn die Schei-



In einem vollen Saal begrüßten Stefan Fetz, Vorsitzender des Stadtforums Erdeed, Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar und Ovidiu Duma, Bürgermeister in Erdeed die Anwesenden.

ben, die für die Paare geworfen wurden, ziemlich weit flogen, sagte man voraus, dass sie bald heiraten würden.

Seitdem der Brauch vor rund zwanzig Jahren neu belebt worden war, gehen die Teilnehmer des Funkenfestes nach dem Scheibenwerfen ins Kulturhaus der Stadt, wo das Deutsche Forum einen Faschingsball veranstaltet. Die Gäste wurden heuer von Stefan Fetz, Vorsitzender des Stadtforums Erdeed und von Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar

begrüßt. Der Vorsitzender des Kreisforums sprach über die Ergebnisse der Volkszählung wie auch darüber, wie wichtig es sei, die Identität zu bewahren und diese an die neue Generation weiterzugeben. Auch Bürgermeister Ovidiu Duma richtete einige Worte an die Anwesenden. Der Bürgermeister zeigte sich erfreut darüber, dass die Schwaben in Erdeed ihre Sitten und Bräuche weiter pflegen. Das Festprogramm gestalteten die Kinder der Gemeinsam-Tanzgruppe mit ihren Eltern aus

Sathmar und die Gute-Laune-Tanzgruppe aus Sathmar mit lustigen Szenen und Tänzen. Für die gute Unterhaltung sorgten neben der Livemusik der Kovacs-Band die frischgebackenen Faschingskrappen und der Wein, die auch beim Funkenfeuer von den Erdeeder Hausfrauen serviert wurden. Gegen Mitternacht fand die Tombolalösung statt. Die Erdeeder und ihre Gäste feierten das Funkenfest auch heuer bis in die Morgenstunden.

Gabriela Rist

Anschließend an den Gottesdienst in der Kalvarienkirche wurde vergangenen Sonntag der Internationale Frauentag beim Sonntagskaffee gefeiert. Die Männer der Gute Laune Tanzgruppe beschenkten die Frauen im Wendelin Fuhrmann Saal des Kulturtreffpunkts mit weißen Rosen.



Foto: Gabriela Rist

Kreuzwegandacht und Aschenkreuzspende

Den Beginn der Fastenzeit feierte die deutsche Gemeinde der Kalvarienkirche am 26. Februar. Als Vorbereitung auf die Karwoche und das Osterfest beteten die Gläubigen vor dem Gottesdienst zusammen mit Pfarrer Géza Pakot den Kreuzweg. Der Pfarrer, die Ministranten und die Gläubigen gingen betend und singend von Station zu Station. Während der Umkehr und der Buße der Messe machte Pfarrer Pakot die Anwesenden auf die Wichtigkeit des Fastens aufmerksam. „Damit wir den ge-

meinsamen Weg mit Jesus gehen können, sollen wir in der Fastenzeit inne halten und nicht nur dadurch fasten, dass wir auf Fleisch verzichten, sondern vielleicht auf einer ungewöhnlichen Weise dadurch, dass wir unsere Gewohnheiten ändern“, sagte der Pfarrer. Nach der Predigt segnete der Pfarrer die Asche. Als Zeichen der Umkehr und der Buße wurde jedem Gläubigen ein Aschenkreuz auf die Stirn gezeichnet.



Als Zeichen der Umkehr und der Buße wurde jedem Gläubigen ein Aschenkreuz auf die Stirn gezeichnet. Foto: Gabriela Rist

g.r.

Besuch des DFDR-Abgeordneten Ovidiu Ganț in Sathmar Treffen mit Vertretern der deutschen Minderheit im Kreis Sathmar

Den Stand der Renovierungsarbeiten bei dem an das Deutsche Forum in Großkarol/Carei rückerstatteten Gebäude besichtigte DFDR- Abgeordneter Ovidiu Ganț als erstes am 22. Februar im Kreis Sathmar/Satu Mare. Bei seinem zweitägigen Besuch führte der Abgeordnete Gespräche mit den Bürgermeistern und den stellvertretenden Bürgermeistern des Deutschen Forums in Kalmandi/Cămin. Die Gemeindevorsteher im Kreis Sathmar bedankten sich bei dem Abgeordneten für die finanzielle Unterstützung, die ihre Gemeinden von der rumänischen Regierung durch seine Intervention erhielten. Gesprochen wurde beim Treffen auch über die aktuellen Projekte und Investitionen der Bürgermeisterämter. Der Abgeordnete versprach den DFDR-Bürgermeistern dabei Unterstützung nach seinen Möglichkeiten. Mit Vertretern des Stadtforums Sathmar und der Jugendorganisation Gemeinsam traf sich Abgeordneter Ovidiu Ganț im Wendelin-Fuhrmann-Saal des Kulturtreffpunkts. Beim Treffen wurde der Abgeordnete zunächst von Stefan Kaiser, Vorsitzender des Stadtforums Sathmar begrüßt. Der Vorsitzende

stellte die neuen Mitglieder des Stadtforums vor, unter ihnen auch die jüngsten, die auch Mitglieder der Jugendorganisation sind. Die Teilnehmer der Sitzung informierten den DFDR-Abgeordneten über die aktuellen Projekte und die Vorhaben des Forums und der Jugendorganisation. Dazu zählen u.a. das Projektmanagementseminar für Jugendliche in Sathmar und der Sonntagskaffee nach dem deutschsprachigen Gottesdienst im Kulturtreffpunkt sowie die regelmäßigen Proben der Gemeinsam- und der Gute-Laune-Tanzgruppe, des Schwäbischen Männerchors und des Air-Chors in Sathmar. Zu Pfingsten werden die Sathmarer Deutschen Kul-

turtage geplant und im August wird voraussichtlich das Schwabentreffen in Sathmar veranstaltet.

DFDR-Abgeordneter Ganț bedankte sich zunächst für die Einladung nach Sathmar und sicherte seine Unterstützung für die Ideen und Vorhaben der deutschen Minderheit im Kreis Sathmar beim Landesforum zu. Auch nutzte der Abgeordnete die Gelegenheit, um die Mitglieder des Forums in diesem Jahr nach Temeswar in die europäische Kulturhauptstadt einzuladen. Gesprochen hat der Abgeordnete über die Ergebnisse der Volkszählung in Rumänien. Seiner Meinung nach sei die Zahl der Deutschen in

Rumänien in Wirklichkeit höher als die Zahl, die offiziell angegeben wurde, denn mit der Selbstzensur hätte die ältere Generation Schwierigkeiten gehabt. Die deutsche Regierung werde weiterhin die Sozialprojekte und die Stiftungen der deutschen Foren unterstützen und auch die Gelder seitens der rumänischen Regierung seien in diesem Jahr für die Projekte der deutschen Foren gesichert. Man könne heuer mit einer 12,5 prozentigen Erhöhung rechnen. Vorsitzender Stefan Kaiser bedankte sich beim Abgeordneten Ganț dafür, dass er sich zusammen mit seinem jüdischen und serbischen Kollegen im Parlament für die finanzielle Unter-

stützung der Kinder der ehemaligen Russlanddeportierten erfolgreich eingesetzt hat. Der Abgeordnete sprach dabei über die guten Beziehungen des DFDR mit der jüdischen Gemeinschaft und ermutigte das Forum in Sathmar, auch lokal gemeinsame Projekte mit der jüdischen Minderheit durchzuführen. Josef Hölzli, Leiter der Sathmarer Stiftung für die Internationale Zusammenarbeit und Vorsitzender des Regionalforums Nordsiebenbürgen und Stefan Lerm, Vorstandsmitglied des DFDR Sathmar sprachen über die Wirtschaftsförderung im Kreis Sathmar. Am Donnerstag besuchte der DFDR-Abgeordnete das Johann-

Ettinger-Lyzeum in Sathmar und führte dabei Gespräche mit der Schulleitung. Maria Reiz, Direktorin des Ettinger-Lyzeums informierte den Abgeordneten über die aktuelle Lage der Schulklassen. Für das kommende Jahr seien je drei Vorbereitungsklassen, 5.Klassen und 9.Klassen geplant worden, sagte Schulleiterin Maria Reiz. Ferner sei der Aufbau einer Sporthalle im Hof des Lyzeums geplant. Zum Programm des Abgeordneten im Kreis Sathmar gehörte noch ein Treffen mit den Mitgliedern des Deutsch-Rumänischen Wirtschaftsvereins der Region Sathmar bei der Firma Zollner.

g.r.



Abgeordneter Ovidiu Ganț besichtigte das Ettinger-Lyzeum in Sathmar. Foto: Johann-Ettinger-Lyzeum



Mit Vertretern des Stadtforums Sathmar und der Jugendorganisation Gemeinsam traf sich Abgeordneter Ovidiu Ganț im Wendelin-Fuhrmann-Saal des Kulturtreffpunkts.

Ein Projekt zum aktiven Umgang mit Nachhaltigkeit Schüler und Lehrer des Johann-Ettinger-Lyzeums in einer Mobilitätsmaßnahme in Italien

Schülerinnen und Schüler aus Italien, Deutschland, Niederlanden, Norwegen, der Slowakei und Rumänien nahmen vom 13. bis zum 18. Februar an einem Treffen im Rahmen des Erasmus+ Projekts „No Time To Waste“ in Sciacca (Italien) teil. „Die fünfte Mobilitätsaktion des laufenden Projekts, das sich aktiv mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinandersetzt, wurde erfolgreich abgeschlossen“, sagt Informatiklehrerin Angela Dobos, eine der beiden Lehrerinnen, die zusammen mit fünf Schülerinnen und Schülern und der Mathematiklehrerin Melinda Faur das Johann-Ettinger-Lyzeum beim Mobilitätsprojekt vertritt. „Durch das Projekt möchten wir u.a. das europäische Bewusstsein der Jugendlichen entwickeln und wir möchten sie für den richtigen Umgang mit der Energie sensibilisieren. Ein wichtiges Ziel, das wir mit dem Projekt verfolgen, ist, dass wir mit ihnen den Sinn der Machbarkeit erleben lassen“, sagt die Informatiklehr-

erin über die Ziele des Projektes. Die einzelnen Schülergruppen präsentierten zunächst die Urlaubs- und Reiseziele ihrer Länder, die nachhaltig gestaltet werden können. Nach den Präsentationen bastelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Projekts Faschingsmasken. In den folgenden Tagen gab es Besuche in einem Orangenhain in Ribera, der Stadt der Orangen, und danach besuchten die

Jugendlichen in Agrigento den Kolymbetra-Garten und das archäologische Gebiet Valle dei Templi (Tal der Tempel). Im Museo Diffuso dei 5 Sensi wurde ein Keramik-Workshop organisiert. Der letzte Tag war dem Schutz und der Kenntnis des Meeres gewidmet. Die Projektteilnehmer besuchten die Oase Marevivo von Herakleia Minoa und wohnten anschließend in Sciacca Vorträgen über

Fischerei und nachhaltigen Tourismus bei. „Es war ein unvergessliches Erlebnis in den sizilianischen Orten. Wir kehren von der Mobilitätsmaßnahme mit neuen Schlussfolgerungen und neuen Freunden nach Hause zurück und wir bereiten uns bereits auf die letzte Mobilitätsaktivität vor“, schlussfolgerte Informatiklehrerin Angela Dobos.

Gabriela Rist



Die Teilnehmer der Mobilitätsmaßnahme in Italien. Foto: Johann Ettinger Lyzeum

Hilfe aus Töging für die Bedürftigen in Sathmar

Eine Gruppe der Rumänienhilfe Töging am Inn, geleitet von Juliane Einöder, die sich seit mehr als 30 Jahren für die Unterstützung der Betreuten der Diözesancaritas Sathmar / Satu Mare einsetzt, besuchte wieder einmal Sathmar und brachte auch diesmal Spenden für die notleidenden Menschen der Stadt. Seit 1992 fährt sie jedes Jahr einmal in einem

großen Konvoi mit gespendeten Gütern nach Rumänien. Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer besuchten bei ihrer Aufenthalt in Sathmar Einrichtungen der Caritas. Am 19. Februar nahmen die Gäste aus Deutschland an dem deutschsprachigen Gottesdienst in der Kalvarienkirche teil.

g.r.



Mitglieder der Gruppe Rumänienhilfe Töging am Inn vor der Kalvarienkirche

Alle gressere Baura hoand i iehme Hef zwuai Haisr g'hätt: 's groußa Haus und 's Haisle. A sou a's Pfeiferjoakeles naib dr Khierche. I groußa Haus hoat dr jingst Bauer mit iehma Bua - dr Matji und Mädle - g'woahnet, vuama i Haus dr ältescht dr Nähne dr Wenzebatsche mit sei Weib, und i Haisle dr mittlere Bauer dr Jakobbatsche mit sei Weib und de zwuai Techtr. Diar ischt i erschta Wialkrieg Wachmuaischtr wuara.

Ganz vuama i Haisle hoat mei Schwoagr sei G'scheft g'hätt, und weil dees Haisle dm Jakobbatsche g'heert hoat, hoat 'r diam a Miete zahlt. A hoat 'r zwuai schen Roß g'hätt, drum ischta awe velleg diar, jedr

Meteg i Kharoul g'fahra, um i mei Schwoagr G'scheft vu Kharoul de eig'kafe Sacha hui-fahra. Fier diam isch 'r extra zahlt wuara. A ischt 'r oft i Wint velleg jedr Abed - i G'schäft uf 'm Bänkle g'hocket, und hoat 'r se mit de Leit, - de eikhafa khumma send — se unthalta.

Dr Wenzebatsche ischt a jedr Tag uf diam Bänkle g'hocket, und hoat mit sei Pfeifa velleg awe g'raucht. Dr Jakobbatsche hoat a vu dr Pfeifa, abr uismoal a Zigarettla g'raucht.

I loan German sei Buoch uf dr 64. Seit a Bildie wa ma i dr dreisegr Joahra bei eiweiha 's kharoulr Schuolheim g'macht hoat, nachts ganz vuama stoat dr Jakobbatsche mit dr Pfeifa i sei

Pfeifrjaokeles

Hand, niab dr Wenzebatsche, sei Vatr. Dr Jakobbatsche ischt i petmr Volkbund dr Obma g'sei, drum hoat 'r a uine Biechr g'hätt. I hoan a uis ungresches g'liasa, wia de Polakr bei iehne de Deitsche g'wällt hoand. Heit wuass i, dass it alles woahr g'sei ischt, abr niab dr Propaganda ischt a a Woaret dinna g'sei.

Dr Jakobbatsche ischt a efr i Sunntäg Noachmittag bei jais g'sei, mit mei Schwoagr un dr Lutz Poale hoand se uf Kleigiald Kharta g'spielt, abr it dass uinr odr adrer vi Giald g'winna soll, nu a sou us Spass.

I hoan a sou 6 Joahra g'hätt, we i a kleina Schlitta g'macht hoan ganz a sou we a groußa mit Zapfa. Desmoal hoat se mei Vatr se stark g'freit, dass i me it nu fier de Maschina, abr a fier a some Sacha me beschäfteg. Wia dr Wenzebatsche dees Schlittle g'sia hoat, hoat. 'r g'sait, i soll 's vrkhafa, ier will 's sei Enklkhind dm Matji schenka. Diar ischt mit uine Joahra jingr g'sei we i, mr hoand a efr mitnand g'spielt. Um 5 Lei hoan 's i vrkhaft. Dess ischt mei erschta fier Arbet vrdienetes Giald g'sei, und druf a mill a guotes Giald.

Stats 'm Sieg ischt abr 'd

Front akhumma. Zerscht hoand d' petremr it flieha wella, denn hoand se se doch uine entschieda, a sou a 's Pfeifrjoakeles.

I Deitschland ag'khumma, noach 'm Krieg send se i Amerika ausg'wandret, vu det hoand se a efr mei Schwoagr g'schriea und a uine Bildla g'schickt. Dr Jakobbatsche hoat i a Konservafabrik g'schaffet, dr Khopf hoat 'r de Hännla abg'haua. 'r muoss a det guot vrdient ha, weil 'r a sei uigenes Haus g'hätt hoat mit a groußa Garta und a a Auto. Uf 'm Bildle ischt 's ungresch g'schtanda: „We mr schoa dr Waga hoand, denn goa mr a wouhna!“ Dees ischt i dr 60-er Joahra g'sei, wou

mien vu a Auto it a Moa truima hoand khänna, mr send frouh g'sei uf 's täglege Brout.

Vuarhiar hoand d' Amerikanr efr i jaisre Geged mit ihre Luftballoana Zietla niedrg'schmissa. Uf uis ischt a Fabrik druf g'sei, vuama mit hunderte vu Autous. Unta ischt g'standa: „A Rätzl fier de Mandschte: Weles Auto g'heert dm Fabrikant, und weles dr Arbet?“ Uf diane Spotta hoand 'd Leit siess g'lachet!

I diara Zeit — Afanga 50-er Joahra bin i i Klausaburd Studiant g'sei. Uismoal -ischt vuar 'm Hotel Astoria a a Ausländesches Auto g'sei. Denn send a Haufa Leit ringsrum g'standa, dees Wundr aluoga.

Bármely nagyobb petri gazdának udvarában mindig két ház volt: A nagyház, amelyikben rendszerint a gazda lakott, valamint a kisház, amelyik az idős, a járulékos gazdának, a „Pfri-entnr-nek volt fenntartva. A Pfeiferjoakeleséknál ugyancsak két ház volt, de a két ház elfoglalása némileg eltért a szokásostól: A kisházban lakott a középső gazda Jakab bácsi feleségével és két leányával, míg a nagyház elején a járulékos gazda Venci bácsi feleségével, míg a ház többi részét a legfiatalabb gazda, feleségével és két gyermekével foglalta el.

A kisház eleje régóta üzlethelyiségnek volt bérbeadva, így a

36-os évektől éppen sógorom bérelte. Ezért Jakab bácsinak fizette a házbért. Jakab bácsinak két szép lova volt, ezekkel, szerével minden hétfőn Károlyba hajtott, amikor sógorom az üzlete számára bevásárolt, az áru hazaszállításáért fuvarpénzt kapott.

Üzletében Venci bácsi mindennapos délutáni vendég volt, a hátsó fal mentén elhelyezett lócán foglalt helyet, az elmaradhatatlan pipával a szájában. Nem volt túlzottan beszélős ember, néha az üzletben várakozókkal állt szóba. Néha, főleg télen Jakab bácsi, Venci bácsi fia is helyet foglalt mellette, hol pipázott, hol pedig cigarettázott.

A Pfeiferjoakeles

Ioan German, az egykori károlyi szolgabíró könyvének 64. oldalának, egy a Gauamt ünnepségén készült fényképének legelején a jobb sarokban ott vannak mindketten, természetesen ezúttal is pipával a szájukban. Jakab bácsi ugyanis a petri Volksbundnak volt a vezetője. Ezért számos könyvvel is rendelkezett, egyet magyar nyelven én is elolvastam. Arról szólt, hogy a lengyelek milyen kegyetlenül bánnak a németekkel. Ma már tudom, hogy volt benne igazság, némi propagandával fűszerezve.

Jakab bácsi, Lutz Pali és só-

gorom vasárnap délutánoként gyakorta kártyáztak nálunk; nem a nyereség volt a cél, hiszen aprópénzben folyt a kártyázás, csupán szórakozásként, miközben erről-arról elbeszélgettek.

Talán hat éves lehettem, amikor teljesen egy nagy szánkó mintájára fából egy kis szánkót készítettem, ugyanúgy csaplyakkal és csapokkal. Ezzel apámnak nagy örömet okoztam, hiszen többnyire a gépek érdekeltek. Amint Venci bácsi meglátta szánkómat, 5 lejt ajánlott ha neki adom. Az unokájának szánta. Ez volt az első munkából

szerzett keresetem, ami persze mint mindig, sohasem maradt nálam; anyámnak volt szüksége rá, mint ahogyan a ministráns pénzem gipszpersejem szétörésekor is neki maradt, ő csupán az összeget közölte velem.

Amint a front mindinkább közeledett, a petriek a felsőbb utasításra sem akartak menekülni, végül egyesek mégis csak rászánták magukat, így e család is. Megérkezve Németországba innen későbbben az egész család Amerikába vándorolt ki, ahonnan sógoromnak több levelet és képet is küldtek. Az egyik képen ott látható Jakab bácsi a feleségével háza előtt egy autóval, a hátlapon pedig a következő fel-

írat olvasható: „Ha már megvan a kocsí, akkor menjünk is valamerre“.

E 50-es évek közepén ugyan ki gondolt nálunk autóra? Egyetemista koromban már el-eljött Kolozsvárra néha egy-egy nyugati kocsí. Ezt aztán a bámész-kodók tömege vette körül. Ezekben az években jelentek meg az amerikaiak légbalonnal küldött röpcédulái. Egyiken egy gyár előtt rengeteg kocsí volt látható, alatta a következő felírat: „Találós kérdés marxistáknak: Melyik kocsí a gyárosé és melyik a dolgozóé?“. Ezen aztán a jónép jóízűen kacagott, persze körültekintve hogy nem látja e illetékelen.

I bi nou klei g'sei, - mag sei sou i 1932-1933 Jahr isch 's g'schia - abr i wuaib nou ganz guot, dass bei a Samschtäg Noachmittag mei Muottr i a Tanischtr a Jassa eig'packt hoat, und mei Vatr a Demischon Wei. Denn se mr i 's Kulturhaus g'anga. I 's Paschemartes Houf niab dr Khierche ischt a groußes altes Haus g'sei, dees ischt dou 's uizege Kulturhaus g'sei; mit a langes Mairle mit Gewelba, vuama send meeh Stubna g'sei, hinta hoand de alte Friantnr g'woahnet. I de greeßere und kleinere Stubna hoand de Jinge g'tanzet, de ältere Leit hoand g'sunga, g'iassa und trunka. I a Stuba hoand uine schwoabesch g'sunga i a andre Stuba un-

gresch; uine a Moa schwabesch denn wieder ungresch. Se hoand anand it g'steert, i diara Zeit ischt d' Wialt i Petre nou i Oming g'sei.

Noach 1-2 Joahra hoand se abr dees Haus abg'rissa, und fier de zwuai alte Paschemartes Friantnr det a nuies g'baut. A sou isch 's Duarf a Zeit ganz oahna Kulturhaus g'blieba.

Zum tanza send bei de Wierzhuaisr greeßere Stubna g'sei: De greeschte bei 's Leiers i dr Pischkoutr-Gassa, denn noach 1940. bei 's Heinricha und nou bei Schlossrs i dr Staneslarer-Gassa.

I dr zwuaite Hälfschte de 30er Joahra ischt a Karavan zwuaimoal i Petre khumma. I 's

Még meglehetősen kicsiny, alig egy néhány éves lehettem, de erre a harmincas évek elejei eseményre igencsak jól emlékszem.

Anyám egyik szombat este csomagolt és elmentünk a templom melletti Pásiék-féle régi nagy házba, amelyiknek elejét akkor kultúrteremnek használták. Amolyan batyús bál lehetett, mert mindenki maga hozta ételleit és itálait. Az emberek jól mulattak, tudatukba még nem fészkelte be magát a nacionalizmus. Egyesek svábul daloltak, mások magyarul, ismét mások hol így, hol úgy és senki részéről

nem hangzottak még el megjegyzések. Ha ilyen lett volna, akkor otthon ez szüleimnek bizonyára szóbeszéd tárgya lett volna. Duhajkodás se történt. Arra is emlékszem, ezután egy-két évre rá ezt az épületet lebontották, és helyébe a két Frentner tulajdonos a mait építette. Így a falu maradt kultúrház nélkül, a bálók rendszerint a három kocsmá valamelyik termében, főleg Leieréknél a piskolti utcában tartották. A farsangi bálók rendszerint három naposak voltak, egy néhányan mint mi bábámszódó gyermek, no meg a terem körüli lócákon a „zua-

Kulturhaisr

Leirs Wiertshaus i dr groußa Stuba hoand se a Film z-uiaget, abr dou hoand se dr Apparat nou mit dr Hand g'dreht, und mit iehre uigene Stimm dazua g'sprocha, wa uf 'm Bildle allts passiert. D' Stuba ischt abr ganz voll g'sei mit Leit. De khui a Giald g'hätt hoand, hoand mit uine Kholba neiga khänna, weil diane Spielr mit a Waga mit zwuai Ross khumma send, und diane hoand Beer g'braucht.

I diara Zeit i a Summr a sou i 1933. Joahr, send a uine Studianta vu Deitschland khumma. Se hoand 's austrummla la, dass

a Abed i 's Professors Barth Eltrehaus i Houf se mit de junge Leit vum Duarf se unthalta wiared. Vi junge Mädla und Buaba send det g'sei, a uine Khindr we i. Diane vu Deitschland hoand g'sunga und mit a Gitara g'spielt. A diam Tag ischt a sches Summrwiatr g'sei, 's sicht schoa velleg dunkl g'sei, wia mr huig'anga send. Det i Houf, uf 'm Bouda uf 'm Gras se mr g'hocket. Jetscht send de Junge nou it i zwuai Gruppna vrtuailt g'sei we spätr: I a Deitsche und a Ungresche.

11936. Joahr hoat ma 's Prinzingrs, i Schmied sei Haus,

i a Kulturhaus umg'baut, a sou we 's a nou heit ischt. Weil jaisr Fruind a g'spielt hoat, bin i mit mei Muottr a g'anga, dou hoand uine petremr vum deitscha Lytscheum Theatr g'spielt. A Liedr hoand se g'sunga we: „Auf der Mauer sitzt a dicke Wanze...“; awe a Bustab rausg'la, bis khuine meeh g'blieba send, und denn wieder vu hinta ag'fanga.

De drei Nationalismus send abr awe sterkr wuara. I 1944. wia d' Front awe nächr g'ruckt ischt, send abr schoa alle zahm und wieder friedlech g'sei, de viele uf dr Front G'fallene vu alle zwuai Seitna, hoat d' Leit vrununfteg g'macht.

I 1941. Joahr hoat ma i Gub-

A három kultúrház

luaga“-rek, azaz a nézelődő anyukák is részt vettek. Ugyancsak két esetre emlékszem, hogy e Leieréknél lévő nagyobb teremben mozielőadásra is sor került, ami akkoriban falun nagy eseményszámba ment. A teremben a gépet még kézzel hajtották és a némafilm eseményeit kezelője magyarázta.

A hiányzó kultúrház időszakára esik az az esemény is, amelyen gyerekként magam is részt vettem. Egyik nyári napon egy németországi diákcsoport

falunkba látogatott. Kidoboltatták ez eseményt, amelyre Stefan Barth - későbbben a károlyi algimnázium igazgatója - szülei udvarában került sor. A fiatalok pártoskodás nélkül. vettek részt, az udvaron a fűvön ültünk, miközben e csoport gitáron német dalokat játszott és énekelt. Ekkor a fiatalság sem volt még megosztott.

Egy néhány év után, 1936-ban Prinzingér kovács házáat átépítették és lett belőle a német kultúrház, a család ezután e

ház végében lakott. Ez ma a Petriék egyetlen kultúrháza. Nem soká rá a német gimnáziumba járó diákok tartottak egy előadást amelyikben unokatestvérem is szerepelt, így ezen anyámmal magam is részt vettem. Nemi időre rá, egy cirkusz kétszer látogatott Petribe. Ez már két előadást tartott: egyet a német kultúrházban, egy másikat Heinrich Pál, majd Mázér (Schlosser) kocsmáros szaniszlói utcai termében, mivel ekkor, a nacionalizmus hatására már két részre szakadt a falu: német svábok- és magyar svábokra.

1941 után a Govrik ház udvarában az ott lévő ház rendbehozatalával elkészült a magyar kultúrterem. Ennek helyén áll ma, az emeletes internátus.

Előadások és adakozások bevételeiből számos építőanyag vásárlására is sor került egy nagyobb kultúrház építésére, amit a háború és a frontváltás megakadályozott. E építőanyag zömét aztán a későbbben egyes tűzkárosultaknak adták.

A kollektívizálás után is tervbe vették a mai új iskola helyén egy nagyobb kultúrház felépítését, ami végül is elmaradt.

Fasching am Schiller-Lyzeum

Wer sagt, dass Schule keinen Spaß macht, hätte am 21.02.2023 im Deutschen Lyzeum „Friedrich Schiller“ Großwardein einen Besuch machen sollen. Dort wurde an diesem Tag das Faschingsfest mit Spielen, Geschichten und Musik gefeiert.

Einen Tag lang verkleideten sich die Schülerinnen, Schüler und Lehrerinnen mit den schönsten, originellsten und witzigsten Kostümen, um Karneval zu feiern. So traten die Kinder gegeneinander im Wettessen, Puzzeln oder Kostümwettbewerb an. Die Superkraft aller war die Fröhlichkeit.

Auch die kulinarischen Leckerbissen kamen nicht zu kurz.

Nach einem Tag, an dem die Schüler eine Modenschau machten und ihre Kostüme und Tanztalente zeigten, wurden sie mit flaumigen Krapfen, die man auch Berliner oder Pfannkuchen nennt, belohnt. Neben Tanz und Heiterkeit durften Kreativworkshops und lustige Spiele nicht fehlen.

In unserem Lyzeum ist es bereits Tradition geworden, dass im Februar die Schüler gemeinsam mit den Lehrkräften am Karneval teilnehmen.

Dieses Fest, auch Fasching, Fastnacht oder Karneval genannt, wird in jeder deutschen Stadt gefeiert. Die heitersten Feste finden in den Großstädten wie Köln, Düsseldorf, Mainz,

Aachen, Münster oder Nürnberg statt. Früher verkleideten sich die Menschen, um die bösen Geister des Winters zu vertreiben.

Heutzutage feiern wir Fasching aus Freude am Verkleiden, um Glück und Freude in das Leben von Kindern und Erwachsenen zu bringen.

In den schön geschmückten Sälen des Deutschen Lyzeums „Friedrich Schiller“ erlebten alle Schüler gemeinsam mit den Lehrkräften einen etwas anderen und zugleich außergewöhnlichen Tag.

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung des Deutschen Forums Großwardein.

Emese Ellenés-Jakabffy



Wettessen beim Fasching



Die Schülerer erlebten einen außergewöhnlichen Tag.



Die Kinder spielten in ihren Klassenzimmern. Fotos: Emese Ellenés-Jakabffy



Die Kinder wurden mit flaumigen Krapfen belohnt.



Die Kinder hatten viel Spaß.



Die Kinder und die Lehrerinnen verkleideten sich um Fasching zu feiern.



Es gab schöne, originelle und witzige Kostüme.



Das Faschingsfest wurde mit Spielen, Musik und Geschichten gefeiert.



Am 17. Februar feierten die Schülerinnen und Schüler der Grundschulklassen im Johann Ettinger Lyzeum in Sathmar/Satu Mare das Faschingsfest.

Für einen Tag bevölkerten die kleinen Piraten, Hexen, Prinzessinnen, Cowboys und andere Märchenfiguren die Klassenzimmer des Grundschulgebäudes.

Es wurde gespielt und getanzt und anschließend erhielten alle eine Faschingsurkunde.

Spiel und Spaß beim Fasching in Großkarol

Kinder, Erzieherinnen, Lehrerinnen und Lehrer feierten zusammen

Mit gutgelaunten Kindern in verschiedenen bunten Kostümen und Masken war Mitte Februar zweimal der große Saal des Jugendzentrums des Demokratischen Forums der Deutschen voll. Die Grundschulkind und die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-8 der deutschen Abteilung in Großkarol/Carei feierten zwei Tage hintereinander Fasching. Eine Woche davor versammelten sich die Kindergartenkinder der beiden deutschen Gruppen auch im Jugendzentrum, um mit ihren Kindergärtnerinnen, die als Clowns, Katzen und Mäuse verkleidet waren, den Winter zu vertreiben. „Es war schön, nach der Pandemie mal ausgelassen zu feiern und das Verkleiden machte nicht nur den Kindern, sondern auch uns

richtig Spaß“, sagte Augusta Deri, eine der Kindergärtnerinnen. Nun kam die Reihe auch an die größeren Kinder, sich beim Krapfenessen und lustigen Spielen und Wettbewerben wie Sackhüpfen und Luftballontanz zu unterhalten. „Das Spiel ‘Die Reise nach Jerusalem’ war wieder mal ein Highlight beim Fasching der Kinder, aber das Sackhüpfen machte ihnen auch großen Spaß“, sagte Grundschullehrerin Hannelore Kaltenbacher. Bei dem Fasching der größeren Schülerinnen und Schüler der Klassen 5-8 gab es auch einen Faschingskostüm- und Maskenwettbewerb, wo die Teilnehmer selbst über die schönsten und gelungensten Kostüme abstimmen durften. Dieses Jahr gewannen ein Ava-

tar, eine Ballerina und zwei Clowns den Wettbewerb. Sie erhielten Preise, wie auch die Kinder, die die besten Masken und Plakate entwarfen. „Im Rahmen des Plakatwettbewerbs schnitten alle vier Klassen gut ab, sie gestalteten bunte, kreative Plakate und drückten ihre Erfahrungen, Meinungen und Gefühle rund um den Karneval aus“, sagte Mathelehrerin Aliz Ludescher. „Ich verkleide mich gerne und albere gerne herum. Meine Oma hat mir auch viel über den Karneval erzählt, über diese schöne Tradition, und ich habe gespannt auf den Ball gewartet“, so eine Schülerin der achten Klasse der deutschen Abteilung in Großkarol.

g.r.



Fröhliches Treiben der Grundschul Kinder beim Faschingsfest. Foto: Deutsche Abteilung Großkarol



Ausgelassen feierten die Kindergartenkinder Fasching im Jugendzentrum in Großkarol.



Die Schüler der Klassen 5-8 gestalteten bunte kreative Plakaten.

Für die Freundschaft der rumänien- und ungarndeutschen Jugendlichen

Grenzüberschreitende Fahrradtour der Gemeinschaft Junger Ungarndeutscher (GJU) und der Deutschen Jugendorganisation Sathmar „Gemeinsam“ im Sathmarer Land

Im August 2022 konnte das GJU-Team ihre traditionelle grenzüberschreitende Fahrradtour endlich wieder organisieren, die wegen der Pandemie leider in den letzten beiden Jahren ausfallen musste. Diesmal haben wir das Sathmarer Land in Ungarn und Rumänien entdeckt. Mit der Teilnahme von GJU-lern aus dem ganzen Land und sathmarschwäbischen Radlern aus Rumänien konnten wir ein tolles internationales Projekt verwirklichen.

Die Tour haben wir in Penyige bei Fehérgyarmat (Ungarn) am Donnerstag gestartet. Unterwegs zu unseren Zielorten auf der ungarischen Seite Merk und Wallei haben wir noch kürzere Zwischenstopps bei der berühmten „Kurta-Kneipe“ von Petöfi in Tunyogmatolcs und in Nagyecséd eingelegt. Merk und Wallei mit ihren schönen schwäbischen Häusern und riesigen Scheunen haben unsere Mitglieder einfach fasziniert. Ein nagelneuer GJU-ler, Gábor Radnai, der familiäre Verbindungen zu den beiden Ortschaften hat, hat auch für die

Verkostung von örtlichen leckeren Wurstspezialitäten gesorgt und es stand noch ein interessanter Kirchenbesuch und Treffen mit Bürgermeister István Vilmos in dem Walleier Gemeinschaftshaus auf dem Programm. Ein prägendes Erlebnis war unser Interview mit der letzten, 95-jährigen Überlebenden der Verschleppung, mit Tante Anna Szántó. Unsere Gruppe hat nach einem besonders bewegungsvollen Tag in Großkarol / Carei übernachtet und am frühen morgen das Károlyi-Schloss besucht.

Der nächste Tag war auch voll mit Gemeinschaftserlebnissen. Während der 60 Kilometer langen Strecke haben wir uns neben zahlreichen Ortschaften Ady Endre, den Geburtsort des Dichters Ady Endre angeschaut. Am Abend haben wir ziemlich erschöpft die Stadt Sathmar/Satu Mare erreicht. Dort wurden unsere Teilnehmer von den Mitgliedern des örtlichen Deutschen Forums Gabriela Rist, Ingrid Steinbinder und dem Vorsitzenden Stefan Kaiser, empfan-



Unterwegs in Merk



Beim Denkmal der Sathmarer Schwaben in Sathmar

gen und zu einem Abendessen eingeladen. Mit dabei war auch kulturweit-Freiwillige Ina Berktold sowie Karl Heinz Rindfleisch, Leiter der Tanzgruppe „Gute Laune“ sowie

des Schwäbischen Männerchors Großkarol-Petriefeld-Sathmar. Im gemütlichen Rahmen sind wir zusammen durch das Stadtzentrum gebummelt, wir haben einander näher kennen-

gelernt und Pläne für unsere zukünftige Zusammenarbeit geschmiedet.

Am Samstag haben wir den letzten Teil der Rundfahrt begonnen. Die Mittagspause wurde wieder auf der ungarischen Seite in Saiten in der dortigen Kulturscheune verbracht. Der Motor des örtlichen ungarndeutschen Kulturlebens, Familie Huszti, hat uns einerseits, die schön renovierte mittelalterliche Kirche gezeigt, andererseits sich mit verschiedenen kulinarischen Spezialitäten aus Sathmar vorbereitet. Es hat uns sehr gefreut, dass wir dank ihres netten Empfangs alle drei sathmarschwäbischen Gemeinden, die auf der ungarischen Seite geblieben sind, kennenlernen konnten.

Die erlebnisreiche Tour wurde in Penyige beendet. Dank Vizepräsidentin Ildikó Jencsik, die mütterlicherseits aus dem Dorf stammt, wurden wir u. a. in die Geheimnisse des Marmeladenkochens eingeweiht. Mit Braten und Singen am Lagerfeuer fand die erste Sathmarer Fahrradtour

der GJU einen passenden Ausklang.

Die Sathmarer Fahrradtour war auf jeden Fall ein wichtiger Schritt in der Freundschaft der rumäniendeutschen und ungarndeutschen Jugendlichen. Für das nächste Jahr ist eine Tour um den Neusiedler See eingeplant, wobei wir vor allem unsere Beziehungen mit den dort lebenden Ungarndeutschen und Burgenlandkroaten vertiefen wollen.

Vielen Dank an unser Mitglied Gábor Radnai für die Führung in seinen Heimatorten Merk und Wallei, an Patrik Rist für die zuverlässige Routenführung nach Sathmar, dem Sathmarer Ortsforum des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien bzw. dem Kulturverband Sathmarerense für das Abendessen und der Familie Huszti für ihre Gastfreundschaft! Unser bester Dank gilt auch dem Bundesministerium des Innern und für Heimat für die finanzielle Förderung unseres Lieblingsprojekts!

Martin Surman-Majeczki

Stabwechsel im Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm

Zahlreiche geladene Gäste kamen am 1. März zur Verabschiedung des Museumsdirektors Christian Glass nach Ulm ins Donauschwäbische Zentralmuseum (DZM). Christian Glass blickte in seiner Ansprache auf die Hürden des Aufbaus seines Museums zurück, was ihm während seiner langjährigen Amtszeit gleich zweimal zuteil wurde. Zugleich erinnerte er sich auch an unvergesslichen Erlebnisse der beinahe drei Jahrzehnten. Des Weiteren bedankte er sich bei den Landsmannschaften, die ihn bei seiner Arbeit unterstützt haben.

Die Begrüßung der Gäste erfolgte von Julian Würtenberger, Vorsitzender des DZM-Stiftungsrats, Staatssekretär a.D. im Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen des Landes Baden Württemberg.

Eindrücklich war die Festrede von Prof. Dr. Johler, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats im DZM, Direktor des Insituts für donauschwäbische

Geschichte und Landeskunde am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaften Tübingen, der sich für das gute und produktive Miteinander und freundschaftliche Verbundenheit bedankt hat.

Iris Mann, Vorsitzende des Stiftungsvorstandes des DZM und Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales der Stadt Ulm bedanke sich ebenfalls für die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit und begrüßte den neuen Museumsdirektor Tamás Szalay, der an diesem Tag das Zepter übernahm und fortan der neue Hausherr im Museum ist.

Die Veranstaltung wurde umrahmt von musikalischer Begleitung mit ausgewählten Stücken von Béla Bartók, Franz von Vecsey und Jenő Hubay, vorgetragen auf Violine von Tamás Fűzesi und Klavier von Giovanni Pianna (Philharmonisches Orchester Ulm).

Der Ausklang fand mit einem Sektempfang statt.

Thomas Erös



Abschiedsrede Christian Glass, Fotos: Thomas Erös



Christian Glass übergab den Zepter an Tamas Szalay

Das Hilfszentrum für Flüchtlinge in Marmaroschiget ist seit einem Jahr in Betrieb

Die soziale Einrichtung mit Sitz in der Ioan-Mihaly-de-Apşa-Straße 17 in Marmaroschiget (Sighetu Marmatei) begann mit Soforthilfe und Grundversorgung ihre Tätigkeit und unterstützt derzeit ukrainische Flüchtlinge beim Rumänischlernen und bei der Arbeitsplatzsuche.

Das Flüchtlingshilfszentrum öffnete am 7. März 2022 seine Pforten, um die Not der ukrainischen Bevölkerung auf der Flucht vor dem Krieg zu lindern. Die gemeinsam mit der Diözesancaritas Sathmar und dem Verein „Lerne sie kennen, diskriminiere sie nicht“ gegründete soziale Einrichtung leistete in den ersten Monaten ihres Bestehens Soforthilfe in

Form von haltbaren Lebensmitteln und Hygieneartikeln, stellte Wäsche- und Trocknungsdienste bereit und half bei der Suche nach einer sicheren Unterkunft und betrieb eine Kindertagesstätte.

Im Laufe der Zeit entschieden sich immer mehr ukrainische Bürger dafür, vorerst nicht in ihr Land zurückzukehren, sondern zu versuchen, in Marmaroschiget oder Umgebung ein neues Leben zu beginnen. Die Einrichtung passte sich den Bedürfnissen der Begünstigten an und erweiterte ihr Leistungsspektrum um neue Dienstleistungen: Rumänischunterricht, Kinderprogramme und Berufsvorbereitung.

Die Einrichtung des Flücht-

lingshilfezentrams und die Bereitstellung der Programme wurden durch das Projekt Call for Help for Ukraine ermöglicht, das von der Diözesancaritas Sathmar durchgeführt und vom Caritas International Network über die rumänische Caritas-Föderation finanziert wurde. Durch das Projekt konnte nicht nur in Marm-

roschiget, sondern auch in Neustadt/Baia Mare und Sathmar/Satu Mare der finanzielle Rahmen für die Caritas gesichert werden, um die ukrainischen Flüchtlinge, die in und in der Nähe der genannten drei Siedlungen untergebracht wurden, auf mehreren Ebenen zu unterstützen. Im Laufe des vergangenen Jahres erhielten 459

ukrainische Flüchtlinge Informationen und Beratung durch das Projekt Call for Help for Ukraine, die Organisation stellte 129 Personen Gutscheine für den Kauf von Grundnahrungsmitteln zur Verfügung, 51 Kinder nahmen an Programmen zur kreativen Freizeitgestaltung teil, 67 Menschen besuchten rumänischen

Sprachunterricht, acht Kinder erhielten von der Caritas die Voraussetzungen für die Teilnahme am Online-Schulunterricht, 45 Familien nutzten regelmäßig den Wäsche- und Trockenservice in Marmaroschiget und elf Personen konnten einen Arbeitsplatz finden.

g.r.



Das Zentrum bietet den ukrainischen Kindern Programme zur kreativen Freizeitgestaltung.



Flüchtlinge aus der Ukraine und die Unterstützer vor dem Flüchtlingshilfszentrum in Marmaroschiget, Fotos: Caritas Sathmar

Aufforstung aus PNRR-Mitteln im Kreis Sathmar



Am Treffen im großen Sitzungssaal der Präfektur nahmen Vertreter der lokalen Behörden und aller dezentralen Institutionen des Ministeriums für Umwelt, Wasser und Forste teil. Foto: Präfektur Sathmar

Präfekt Radu Roca berief am 6. März im Rahmen der nationalen Aufforstungskampagne 2022-2026, die vom Ministerium für Umwelt, Gewässer und Wälder organisiert und durch den Nationalen Wiederaufbau- und Resilienzplan (Planul Național de Redresare și Reziliență) finanziert wurde, ein Treffen mit den Bürgermeistern des Kreises ein.

Bei dem Treffen, das im großen Sitzungssaal der Präfektur in Sathmar stattfand, nahmen u.a. Cristian Valer Beșeni, Staatssekretär des Umweltministeriums, Tamás Altfatter, stellvertretender Präfekt des Kreises Sathmar, Csaba Pataki, Vorsitzender des Kreisrats Sathmar sowie Dan Maxim,

Hauptinspektor der Forstwache von Großwardein/Oradea, teil. Vorgestellt wurden die wichtigen Maßnahmen und Etappen zur Organisation der Kampagne sowie die Details und Vorteile des Zugangs zum Finanzierungsprogramm für Aufforstung.

Präfekt Radu Roca betonte die Bedeutung dieser nationalen Aufforstungskampagne. „Vielen Dank, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind und Ihr Interesse bekundet haben, Teil dieses Projekts zu sein. Ich hoffe, dass wir es gemeinsam schaffen, auf so viele Mittel wie möglich zuzugreifen und den Anteil der bewaldeten Flächen im Kreis zu erhöhen“, so Präfekt Radu Roca. Die PNRR-Komponente

für Wälder und Biodiversität ist mit 803 Millionen Euro ausgestattet, von denen 730 Millionen Euro für Investitionen in neue Waldgebiete und 50 Millionen Euro für Investitionen in Baumschulen und moderne Produktionstechnologien für Setzlinge vorgesehen sind. Begünstigte der bis 2026 gewährten Förderung können sowohl öffentliche als auch private Grundeigentümer (Einzelpersonen, Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, andere) sein. Das Programm startete im Jahr 2022, und bis zu diesem Zeitpunkt wurden auf nationaler Ebene Mittel für 844 Standorte mit einer Gesamtfläche von 6387,3 Hektar, die bewaldet werden sollen, beantragt. g.r

Sudoku

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | | | 4 | 6 | | 1 | 5 | |
| 8 | | 6 | | 5 | 2 | | 4 | |
| | | | | | | | | |
| | | | 9 | | 6 | 8 | | 4 |
| | 9 | | | | | | 1 | |
| 6 | | 3 | 7 | | 1 | | | |
| | | 2 | 6 | | | 4 | | |
| | 3 | | 8 | 4 | | 2 | | 9 |
| 6 | 4 | | 7 | 9 | | | | 1 |

(Japan: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (=9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 8 | 4 | 5 | 7 | 1 | 3 | 9 | 2 |
| 1 | 5 | 7 | 2 | 9 | 3 | 8 | 6 | 4 |
| 3 | 9 | 2 | 4 | 8 | 6 | 5 | 7 | 1 |
| 2 | 1 | 8 | 6 | 4 | 9 | 7 | 3 | 5 |
| 9 | 7 | 5 | 3 | 2 | 8 | 1 | 4 | 6 |
| 4 | 3 | 6 | 1 | 5 | 7 | 2 | 8 | 9 |
| 8 | 2 | 1 | 7 | 6 | 4 | 9 | 5 | 3 |
| 7 | 4 | 3 | 9 | 1 | 5 | 6 | 2 | 8 |
| 5 | 6 | 9 | 8 | 3 | 2 | 4 | 1 | 7 |

Turneul național „Violonistul Diavolului”, cu Mani Neumann de la Phoenix, ajunge la Satu Mare

Mani Neumann, Der Teufelsgeiger (Violonistul Diavolului), cunoscut publicului din România în urma colaborării sale de lungă durată cu formația Phoenix, aduce Trio farfarello în România pentru prima parte a unui turneu național.

Trio farfarello a împlinit 40 de ani de carieră în 2021, însă conjunctura impusă de pandemie a făcut imposibilă o „sărbătoare” în România, așa cum Mani Neumann și-ar fi dorit.

Îndrăgostit de țara noastră, violonistul începe colaborarea de lungă durată cu România cu un turneu național în lunile februarie, martie și aprilie, în cadrul căruia vor fi prezentate și albumul aniversar, Krönung, dar și filmul biografic despre istoria de peste patru decenii a formației.

Evenimentul din Satu Mare va avea loc la Music'at Pub în 29 martie, începând cu ora 19:00. Rezervările pot fi făcute la Music'at. Trio farfarello înseamnă în primul rând vioară, blockflöte, chitari acustice pe 6 și 12 corzi, percuție & bass. Mani Neumann (vioară, blockflöte) și Ulli Brand (chitară), membrii fondatori ai trupei Farfarello, au reușit ca în 40 de ani de activitate să obțină recunoaștere europeană și internațională. Stilul muzical abordat este atât de unic încât orice descriere convențională devine imposibilă. Prin muzica lor, farfarello creează un sunet arhaic, brut, eliberat de clișee, fiind o combinație de folclor est-european și influențe contemporane: muzică tradițională, jazz, rock și muzică clasică. Din 1982 și până acum, farfarello a lansat 18 albume, 4 dvd-uri și a participat la peste 3.500 de concerte în toată lumea. Mani Neumann și Ulli Brand au adus pe scenă, în diferite formule muzicale (trio, quartet și chiar orchestre simfonice), nume mari ale genului precum celebrii toboșari Mike Barsimanto, Herb Quick și Chris Thompson (Manfred Mann's Earth Band). Mani Neumann, supranumit și Der Teufelsgeiger (Violonistul Diavolului), este considerat un maestru al viorii și blockflöte. Modul său de a interpreta - melancolic, sălbatic ori excitant - este întotdeauna autentic, nonconformist și imposibil de copiat. Mani este cunoscut în România și ca urmare a

activității sale de violonist în legenda formației Phoenix, în cadrul căreia a cântat din anul 1978. A fost onorat cu premiul MTV – Lifetime Award și decorat de Președintele României cu ordinul „Meritul cultural” în gradul de „Cavaler” pentru merite culturale deosebite aduse României. Din 1982 cântă împreună cu Ulli



Trio farfarello

Brand în formația farfarello. Ulli Brand este considerat la ora actuală unul dintre cei mai buni chitariști din Europa, fiind recunoscut pentru stilul său unic în care interpretează muzica la chitară acustică cu 6 și 12 corzi. Specialitatea lui este chitara acustică pe care o combină cu diferite efecte de ecou polifonice. Prin această combinație, Ulli face ca sunetul farfarello să fie unic, autentic și original, reușind astfel prin modul în care menține atât armonia, cât și basul cu o singură chitară acustică, să înlocuiască o întreagă orchestră. Solo-ul lui din melodia „Durchzug” este cel mai bun exemplu în acest sens. Urs Fuchs a ajuns să cunoască România în urma unei vizite pe care a făcut-o alături de Mani Neumann. L-au impresionat orașele din centrul țării, pe care le-a vizitat, și oamenii deschiși cu care a interacționat. Se întoarce în România pe scenă de data aceasta, în turneul farfarello. Urs este un muzician complex, care a cântat cu Jon Lord (Deep Purple), Sally Oldfield, Kathy Kelly, Frida (Abba), Miller Anderson (Spencer Davis Group) Charlie Mariano, Clannad, Peter Kraus și Wolfgang Niedecken.

f.r.

Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar
Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist

Redaktion: Eva Hackl, Andrea Holtzberger, Florin Rachitan
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl. Korrektur: Thomas Hackl
Mitgestaltung: Thomas Erös, László Ilyés, Emese Ellenes Jakabffy,
Martin Surman-Majeczki, Karl Heinz Rindfleisch, Ingrid Steinbinder

Layout: István Szabó

www.schwabe.ro

E-mail: schwabenpost@gemeinsam.ro

Thomas Erös, Bundesvorsitzender der LM der Sathmarer Schwaben wurde ausgezeichnet

Der Bund der Vertriebenen Bayern (BdV Bayern) veranstaltete ein Festakt im Haus des Deutschen Ostens in München zu Ehren und Dank von Horst Seehofer, Bundesinnenminister a.D. und Ministerpräsident Bayern a.D. Zu diesem Anlass bedankte sich Christian Knauer, Landesvorsitzender der BdV Bayern, im Namen aller Vertreter von Landsmannschaften und Institutionen von Heimatvertriebenen für die langjährige Unterstützung, sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und die gegenseitige Wertschätzung bei Entscheidungsfindungen für die Belange der Heimatvertriebenen: „Zusagen wurden eingehalten, Vorhaben umgesetzt und Zugeständnisse im Sinne der Heimatvertriebenen getroffen und nachhaltig gesichert“. Gedankt wurde auch der Gattin, Karin Seehofer, die über die langen Zeit der politischen Karriere ihres Mannes ihm stets zur Seite stand.



Thomas Erös, Bundesvorsitzender der LM der Sathmarer Schwaben wurde mit der silbernen Ehrennadel der BdV Bayern geehrt. Foto: LM der Sathmarer Schwaben

Im Rahmen der Veranstaltung wurde Thomas Erös, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben mit der silbernen Ehrennadel der BdV

Bayern geehrt – als Dank und Anerkennung für langjährige Verdienste bei der Verwirklichung der Ziele des Bundes der Vertriebenen.

Thomas Erös wirkte über Jahre hinweg als Kassenprüfer beim BdV mit, seit 2022 ist er Beisitzer im Landesvorstand, darüber hinaus lenkt er die Geschichte seiner Landsmannschaft, ist Vorsitzender der Stiftung Sathmarensen in Sathmar/Satu Mare, Mitglied des Stiftungsrats Donaueschwäbisches Zentralmuseum in Ulm und Kassenprüfer beim Weltdachverband der Donaueschwaben.

Für den Geehrten war das der Augenblick, das ihn in seinem Ehrenamt bestätigt und ermutigt weiter zu machen. Er wünscht sich, dass mehr junge Leute seinem Beispiel folgen, sich ehrenamtlich engagieren und Interesse an ihrer Herkunft zeigen.

Die Veranstaltung fand beim gemütlichen Beisammensein von Vertretern der Landsmannschaften und Verbände der Heimatvertriebenen, abgerundet mit einem kulinarischen Festmal im Haus des Deutschen Ostens.

g.r.

Buchpräsentation in Erdeed

Walter Übelharts neuer Roman „Außerhalb des Kreises“ wurde vorgestellt



Walter Übelhart freute sich, dass sein zweiter Roman auch in Erdeed präsentiert wurde. Foto: Ingrid Steinbinder

„Walter Übelhart führt uns mit seinem neusten Roman ‘außerhalb des engen Kreises’. Nach dem durchschlagenden Erfolg seines Buches ‘In Shakespeares Schatten’, wird uns in diesem neuen Band im gleichen einzigartigen Stil eine wunderschöne Liebesgeschichte offenbart, die in der Zeit vor drei Jahrhunderten angesiedelt ist. Mit Johannes Banfi Hunyades als seinem Lehrer kommt ein mysteriöser Charakter in der Gegenwart in Neustadt/ Baia Mare an, wo er vor 300 Jahren gewesen war, mit der Absicht, Walter zu treffen, um die Verbindung zwischen ihm und Hunyades zu entdecken. Er hofft, das Rezept für die Unsterblichkeit zu finden“, schreibt Universitätsprofessor Ioan Mircea Farcaș im Vorwort des Buches. Der Roman „În afara cercului“ (Außerhalb des Kreises) von Walter Übelhart wurde am 2. März im Kulturhaus „Dr. Augustin Mircea“ in Erdeed/Ardud vorgestellt, gefolgt von der Vorführung des Films „In Shakespeares Schatten“, eine Verfilmung nach dem gleichnamigen Buch des Autors. Bei der Buchpräsentation waren neben dem Autor, seiner Frau und seinem Schwiegervater, der auch im Film spielt, u.a. Ovidiu Duma, Bürgermeister der Stadt Erdeed, Stefan Kaiser, Vorsitzender des Stadtforums Sathmar, Robert Laszlo, Leiter des

Zentrums für die Erhaltung der traditionellen Kultur in Sathmar/Satu Mare, János Tarkányi, Regisseur des Filmes und zwei Schauspieler des Filmes, Dragoș Georgescu und Anca Lobonț zugegen. Walter Übelhart zeigte sich erfreut darüber, dass, nachdem er seinen ersten Roman „In Shakespeares Schatten“ in der Erdeeder Burg zum ersten Mal präsentieren konnte, nun sein zweiter Roman und auch der Film in Erdeed vorgestellt wurden. Musikalisch wurde die Buchpräsentation von Mate Kozmas Geigenspiel umrahmt. Anschließend wurde der Film „Im Shakespeares Schatten“ gezeigt. Der Film wurde für das Gold Awards Finale des Hollywood Independent Film Festival nominiert. Die Handlung des Films spielt in Neustadt und erzählt die Geschichte eines talentierten jungen Silberschmieds aus der Zeit um 1600. Der Produktion mangelt es nicht an den Geheimnissen der siebenbürgischen Freimaurer-Organisation. Der Filmvorführung wohnte auch Zamfir Danciu, Direktor der Kreisdirektion Sathmar für Kultur bei. Geplant sei die Herausgabe des zweiten Romans von Walter Übelhart in deutscher und auch in englischer Übersetzung wie auch seine Verfilmung. Interessenten können den zweiten Roman in der Buchhandlungskette Cărturești finden. g.r.



Walter Übelhart signiert sein Buch.

Austausch und Workshop in Sathmar Tanzgruppe Gute Laune empfing „Banater Kranz“

Zu einem zweitägigen Informationsaustausch und einem Workshop kamen am 3. März die Mitglieder der Tanzgruppe Banater Kranz nach Sathmar / Satu Mare. Die Gruppe aus Temeswar / Timișoara wurde von der Tanzgruppe Gute Laune aus Sathmar herzlich empfangen. Samstagvormittag nahmen die Gäste zunächst an einer Stadtbesichtigung teil, die vom Hotel Aurora, wo die Temeswarer untergebracht wurden, ausging. Gezeigt wurde den Gästen aus Temeswar u.a. der Feuerwasserturm, das Hotel Dacia, die Philharmonie, das Nord Theater und die römisch-katholische Kathedrale, in der die Gäste und die Gastgeber einige Minuten verweilten. Danach ging es in Richtung Kunstmuseum und ins neue Zentrum zum Bürgermeisteramt und zum Kulturhaus. In der Synagoge bekamen die Gäste eine Führung. Im Wendelin-FuhrmannSaal des Kulturtreffpunkts kam es nach dem Mittagessen zu einem Informationsaustausch und zu einem Tanzworkshop, im Rahmen dessen beide Tanzgruppen einander eine Tanzvorstellung zeigten. Anschließend erlernten sie zusammen einige Tänze. Die Gastgeber bereiteten den Gästen aus Temeswar im Laufe des Nachmittags auch eine Überraschung vor. Die Gäste konnten



Gäste und Gastgeber beim Sonntagskaffee im Wendelin Fuhrmann Saal. Foto: Gabriela Rist



Gemeinsamer Kreuzweg der Sathmarer und der Banater Schwaben / Fotos: Karl Heinz Rindfleisch



Trachtenpaare aus Temeswar und aus Sathmar im Hof der Kalvarienkirche

beim Strudlibacken mitmachen. „Sie mussten auch selber Hand anlegen und helfen, was sich als

voller Erfolg zeigte, obwohl man dem skeptisch gegenüber stand“, so Karl-Heinz Rind-

fleisch, Leiter der Gute-Laune-Tanzgruppe. Anschließend wurde bis zum späten Abend unter guter Stimmung weiter getanzt. Am Sonntag gingen die Mitglieder beider Tanzgruppen in Tracht in die Kalvarienkirche. Die Gäste aus Temeswar beteiligten sich bereits vor dem Gottesdienst beim Kreuzweg aktiv, indem einige Mitglieder der Banater-Kranz-Tanzgruppe Gebete vor den Stationen lasen. Nach der Messe nahmen die Gäste aus Temeswar beim Sonntagskaffee im Wendelin-Fuhrmann-Saal teil. Diesmal wurden die Mitglieder der Banater-Kranz-Tanzgruppe auch offiziell von Johann Leitner, Vorsitzender des Kreisforums Sathmar und Stefan Kaiser, Vorsitzender des Stadtforums Sathmar begrüßt. Die beiden Vorsitzenden zeigten sich erfreut über den Besuch der Tanzgruppe aus Temeswar und unterstrichen in ihren kurzen Reden die guten Beziehungen zwischen den Sathmarer und den Banater Schwaben. Nach dem Mittagessen bedankte sich Karl-Heinz Rindfleisch im Namen der Gute-Laune-Tanzgruppe bei den Gästen für den Besuch und den Austausch. Beide Tanzgruppen äußerten den Wunsch, die Kontakte aufrecht zu erhalten und diese künftig weiter auszubauen.

g.r.